

Erfahrungsbericht Erasmus+ Auslandssemester

ICHEC Brussels Management School

Wintersemester 2023/2024



Vorwort

In dem folgenden Bericht teile ich meine Eindrücke und Erfahrungen während meines Auslandssemesters in Brüssel, der "Hauptstadt" der Europäischen Union. Die Entscheidung für ein Auslandssemester im Rahmen meines Masterstudiums war dadurch begründet, dass ich bedingt durch die Covid-19-Pandemie keine Möglichkeit hatte, während meines Bachelors ins Ausland zu gehen. Für Brüssel habe ich mich letztlich entschieden, um interkulturelle Erfahrungen sammeln und Einblicke in die Arbeitsweise der EU gewinnen zu können, sowie einen guten Ausgangspunkt für Reisen innerhalb Europas zu haben. Im Verlauf dieses Berichts werde ich auf positive wie negative Erfahrungen eingehen und Tipps nennen, die mir selbst geholfen hätten.

Brüssel und Belgien

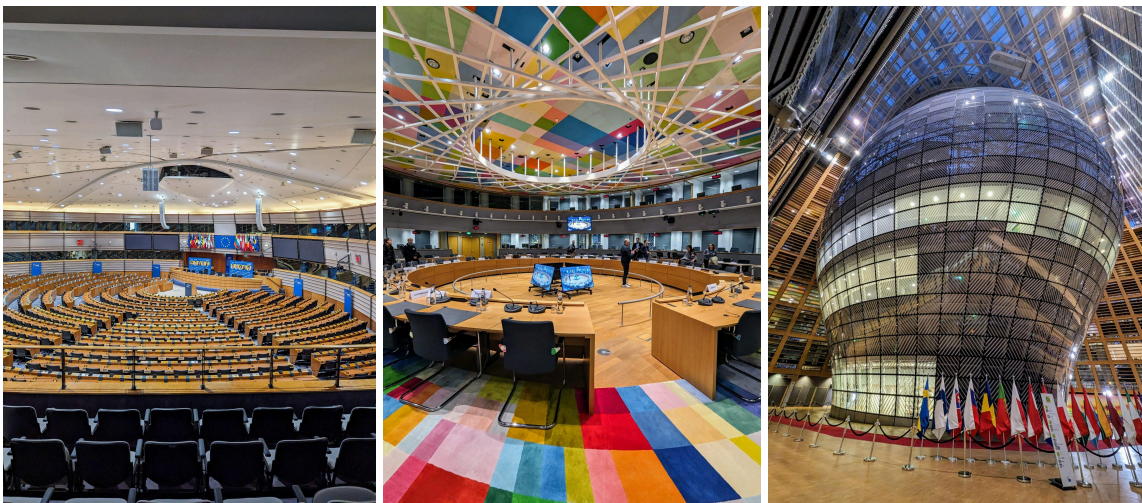
Belgien liegt in Westeuropa und ist eine parlamentarische Monarchie mit ca. 11,6 Millionen Einwohnern und drei offiziellen Amtssprachen: Niederländisch (Flämisch), Französisch und Deutsch. Brüssel ist die Hauptstadt und umfasst 19 Distrikte, die mit Stadtteilen vergleichbar sind. Das zusammenhängende Stadtgebiet hat rund 1,2 Millionen Einwohner und man merkt schnell, dass hier viele Kulturen und Sprachen zusammenkommen, nicht zuletzt durch die Hauptsitze von EU und NATO. Offiziell ist Brüssel zweisprachig, die Einwohner sprechen jedoch vorwiegend Französisch. Die Verständigung auf Englisch funktioniert dabei größtenteils sehr gut. Als Erasmus-Student ist man darüber hinaus in der besonderen Situation, viel mit internationalen Student:innen und jüngeren Einheimischen zu tun zu haben, die offen für internationalen Austausch sind. Demnach kommt man hervorragend ohne Französisch klar, sofern man dies möchte.

Bekannte Sehenswürdigkeiten in Brüssel sind der *Grande Place* mit dem Rathaus, die Brunnenfigur *Manneken Pis* (es gibt übrigens auch das weibliche Pendant *Jeanneke Pis*) und das von der Weltausstellung Expo übrig gebliebene *Atomium*. Belgien ist darüber hinaus für Schokolade, Waffeln und Pommes Frites bekannt, welche es in Brüssel an fast jeder Ecke gibt. In der Nähe des Grand Place gibt es sogar einen veganen Waffelladen, den ich sehr empfehlen kann. Ebenfalls bekannt sind die Belgier für ihre Comics, wie z.B. *Les Aventures de Tintin (Tim & Struppi)* und *Les Schtroumpfs (Die Schlümpfe)*, wozu es verschiedene Museen und Ausstellungen gibt. Übrigens kann man in Brüssel überall auch Kleinstbeträge mit Karte bezahlen, Bargeld sieht man hier eher selten.



Abbildungen von links: *Grande Place*, *Manneken Pis* und *Atomium*

Für Student:innen sind besonders die Gebiete rund um *Place de la Bourse*, *Place du Luxembourg* und am *Cimetière d'Ixelles* interessant, wo sich zahlreiche Bars befinden, die besonders bei jüngeren Menschen beliebt sind. Für etwas Kultur kann ich die Museen *Autoworld* und *Institute of Natural Sciences* empfehlen. Mein Lieblings-Café ist *Belga & Co*, welches auch einige vegane Alternativen anbietet. Die EU-Institutionen bieten ferner Besucherführungen an und haben Besucherzentren, die sehr interessant sind und spannende Informationen zu der Europäischen Union geben. Besonders hervorzuheben sind hierbei die Besichtigung des *Plenarsaals des Europäischen Parlaments*, das Besucherzentrum *Parlamentarium*, sowie eine Besucherführung durch das *Europagebäude*, Hauptsitz des Europäischen Rates und des Rates der EU. Alle Besuche sind kostenfrei, bedürfen jedoch einer vorherigen Online-Buchung und Sicherheitschecks vor Ort.



Abbildungen von links: Plenarsaal EU-Parlament, Konferenzsaal Europagebäude und vasenförmiger Konferenz Trakt im inneren des Europagebäudes

Trotz meiner sehr positiven Erfahrungen gehören ebenfalls ein paar negative Aspekte zur Wahrheit, welche ich hier nicht unerwähnt lassen möchte. Zum einen sind einige Lebensmittel zum Teil deutlich teurer als in Deutschland, weshalb ich Einkäufe bei Aldi und Lidl empfehle. Ferner ist das Leitungswasser in Brüssel gechlort und da zusätzlich die Leitungen bei mir im Haus sehr alt waren, musste ich regelmäßig stilles Wasser kaufen. Ebenfalls existieren in der Stadt Gebiete, die aufgrund erhöhter Kriminalitätsrate als Problemviertel bekannt sind und es gibt für mein Empfinden im Vergleich zu Süddeutschland eine hohe Obdachlosigkeit.

Wohnen in Brüssel

Durch die Tatsache, dass sowohl sämtliche EU-Institutionen, als auch die NATO ihren Hauptsitz in Brüssel haben, gibt es sehr viele Praktikant:innen, die regelmäßig WG-Zimmer suchen. Zusätzlich kommen viele Erasmus-Student:innen nach Brüssel, wodurch

WG-Zimmer für studentische Budgets sehr beliebt und entsprechend rar sind. Besonders, wenn man in einem guten Viertel mit gleichzeitig guter ÖPNV-Anbindung und Nähe zum "studentischem Leben" möchte, steigen die Preise. Für mein 13 m² WG-Zimmer habe ich 720 EUR warm pro Monat bezahlt, zuzüglich musste ich 1.200 EUR Kautionsvorauszahlung, welche ich anschließend natürlich zurückerhalten habe. Nur wenige Freunde von mir haben weniger pro Monat bezahlt - die höchste mir bekannte Zimmer-Miete waren 1.040 EUR pro Monat.

Mein Semester in Brüssel hat Mitte September begonnen, weshalb ich zum 01. September ein WG-Zimmer wollte. Dafür habe ich bereits im Juni begonnen, auf diversen Online-Plattformen und Facebook-Gruppen zu suchen und auch mehrere Online-Interviews geführt. Dazu muss man sagen, dass ich zu Beginn noch höhere Anforderungen hatte, was den Preis und die Ausstattung betrifft. Mein Zimmer habe ich tatsächlich erst Mitte August, also zwei Wochen vor Mietbeginn, erhalten. Hilfreich war es, dass mein Vater eine Bürgschaftserklärung unterschrieben hat. Für mein Gefühl war das etwas knapp, sodass ich im August schon langsam etwas Stress bekommen hatte, noch rechtzeitig eine Unterkunft zu finden. Manche haben sogar tatsächlich erst wenige Tage vor ihrer Ankunft ein Zimmer bekommen.

Für die Suche eines WG-Zimmers funktionieren tatsächlich Facebook-Gruppen sehr gut. Dafür musste ich extra meinen alten Account reaktivieren, den ich schon lange nicht mehr genutzt hatte. In den Gruppen werden täglich mehrere neue Inserate eingestellt, die aufgrund der hohen Nachfrage zum Teil nach einem Tag wieder offline sind. Daher empfehle ich regelmäßige Checks neuer Posts und das Aktivieren von Push-Benachrichtigungen. Die folgenden Facebook-Gruppen habe ich genutzt:

- Rooms and apartments in Brussels
- BRUSSELS FOR RENT
- BRUSSELS: Flats & Rooms for rent
- Brussels 2024 - International & Erasmus students
- Colocation Bruxelles | La Carte des Colocs
- ICHEC Exchange

Selbst habe ich im Europaviertel gewohnt, welches ich sehr empfehlen kann. Nahe gelegen zur Station Brüssel-Schuman und in direkter Nähe zur EU-Kommission und dem EU-Rat, ist die Gegend hervorragend mit dem ÖPNV angebunden, sehr sauber und sicher. Außerdem ist von hier der *Parc du Cinquantenaire*, ein Park, in dem wir uns Student:innen öfters getroffen haben, fußläufig gelegen.

Ebenfalls gute Wohngegenden für Studierende sind die Distrikte *Ixelles/Elsene* (da Brüssel offiziell zweisprachig ist, wird fast jeder Distrikt, jede Straße und jedes Schild zweisprachig ausgewiesen: französisch und niederländisch) und *Etterbeek*. Dringend meiden sollte man hingegen die Gegenden *Schaerbeek/Schaarbeek* mit dem Bahnhof *Bruxelles-Nord/Brussel-Noord* und *Saint-Gilles/Sint-Gillis* rund um den Bahnhof *Bruxelles-Midi/Brussel-Zuid*.

Ansonsten ist noch die Gegend *Woluwe-Saint-Pierre/Sint-Pieters-Woluwe*, rund um den Campus Anjou der ICHEC, ein sehr ruhiges und eher gehobenes Stadtviertel. Dadurch jedoch schlechter an die Innenstadt angebunden und mit entsprechend wenig studentischem Leben.



Abbildungen Europaviertel (von links: Europagebäude, EU-Kommissionsgebäude, Gebäude mit Schriftzug *The Future is Europe*, Triumphbogen in Parc du Cinquantenaire)

Transportmittel in Brüssel

Da ich in der Nähe der Station Brüssel-Schuman gewohnt habe, konnte ich mit dem ÖPNV hervorragend alles erreichen. Sowohl U-Bahn, als auch Bus und Regionalbahn fahren von diesem Bahnhof ab. Die U-Bahnen (Metro) fahren äußerst regelmäßig, wodurch ich nie auf einen Fahrplan geachtet habe, sondern einfach zum Bahnhof gegangen bin. Gewöhnungsbedürftig ist hingegen, dass die letzte U-Bahn bereits um etwa 0.30 Uhr fährt. Demnach bin ich nachts nach Bar/Club entweder mit einem Nachtbus (fährt nur samstags und sonntags) oder Uber nach Hause gefahren (ab und zu auch einfach gelaufen) bzw. habe die erste U-Bahn gegen 5.30 Uhr genommen.

Alle U-Bahnhöfe sind mit Schranken versehen, an die man sein Ticket halten muss, um passieren zu können. Zu Beginn meines Semesters war das sehr hilfreich, da ich noch kein Studententicket hatte und damit sehr komfortabel den ÖPNV nutzen konnte. Hierfür hält man einfach seine Kreditkarte/Debitkarte an das blau-umrandete Empfangsgerät an der Schranke (oder innerhalb des Busses/der Tram) und es werden 2,10 EUR auf der Karte

blockiert. Der maximale Tagespreis ist dabei 7,50 EUR, welcher am nächsten Tag eingezogen wird - abhängig davon, wie oft man am Tag zuvor mit dieser Karte "getappt" hat, jedoch nie über den Maximalbetrag hinaus.



Abbildung: Grafische Darstellung der Empfangsgeräte an der Schranke zur U-Bahn

Von unserer Ansprechpartnerin für eingehende Erasmus-Student:innen an der ICHEC habe ich noch vor Semesterbeginn eine E-Mail erhalten, dass ich bei ihr im Büro auf dem Campus ein paar Unterlagen abholen könne. Hierbei war auch ein Dokument enthalten, um eine studentische Jahreskarte für den gesamten ÖPNV in Brüssel beantragen zu können. Diese kann man leider nicht online kaufen, sondern muss mit dem Dokument der Hochschule, einem Passbild und seinem Personalausweis an eine von fünf "BOOTIK" (Verkaufsschalter) gehen, welche sich in den Bahnhöfen *Bruxelles-Midi/Brussel-Zuid*, *Roodebeek*, *Gare de l'Ouest/Weststation*, *Rogier* und *Porte de Namur/Naamsepoort* befinden. Die Karte kostet einmalig 5 EUR und das studentische Jahresticket kostet 12 EUR. Diese Karte gilt dann für den gesamten STIB/MIVB Verbund (ähnlich zum MVV in München) inklusive den Stadtbussen, der Tram und der U-Bahn. Diese physische Karte hält man an den Schranken (und innerhalb von Bus/Tram) an das rot-umrandete Empfangsgerät.

Reisen

Für Reisen innerhalb Belgiens kann ich sehr die SNCB App empfehlen (die SNCB ist vergleichbar mit der Deutschen Bahn und betreibt die Regionalbahnen/IC in Belgien). Hier gibt es das Ticket "Youth Multi" für Personen zwischen 12 und 25 Jahre, welches ein Pass mit zehn Fahrten innerhalb Belgiens für nur 57 EUR ist (d.h. 5,70 EUR pro Fahrt in eine Richtung, egal wie lang diese ist). Dieses Ticket habe ich genutzt, um die Städte *Antwerpen*, *Gent*, *Brügge* und *De Haan* zu erkunden. Alle diese Städte kann ich sehr empfehlen und sind einen Besuch wert. Besonders Brügge hat mir dabei gut gefallen, welche aus meiner Sicht zurecht von UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde.



Abbildungen von links: Antwerpen Rathausplatz, Brügge an einem Wasserkanal

Ein Freund in Brüssel hatte sein Auto dabei, was für manche Reisen sehr hilfreich war. Zum Beispiel waren wir in der Stadt *Dinant*, im *Park Furfooz* (Naturschutzgebiet mit Höhlen und Überresten römischer Forts) und im *Hohen Venn* (ein Hochmoor im kleinen deutschsprachigen Teil Belgiens). Alles sehr empfehlenswerte Reiseziele innerhalb Belgiens.



Abbildungen von links: Bayardfelsen in Dinant, Höhle im Park Furfooz, Laufsteg durch Hohes Venn

Für Reisen in andere Länder habe ich ebenfalls immer den Zug genutzt. Mit der App SNCB International habe ich sowohl Züge nach *Paris* (1h 20min), *London* (2h 5min) und *Luxemburg* (3h 11min) gebucht. Für meine Fahrt nach *Rotterdam* habe ich hingegen einen Flixbus genommen.

ICHEC Brussels Management School

Standort und Ansprechpartner

Die ICHEC (gesprochen: "Ischek") Brussels Management School ist eine eher kleine Hochschule mit jedoch vergleichsweise vielen Erasmus-Student:innen. Es gibt zwei Campus: Montgomery und Anjou. In Letzterem finden alle Master-Kurse statt und liegt auch das Büro der Ansprechpartnerin für eingehende Erasmus-Student:innen Kristien Minet. Leider ist dieser Campus sowohl weiter weg von der Innenstadt als auch in schlechterem Zustand als der Campus Montgomery. In der Nähe gibt es auch keine wirklichen Verpflegungsmöglichkeiten, da er in einem Wohnviertel liegt, weshalb man auf den Pausen-Kiosk am Campus zurückgreifen muss. Frau Minet ist sehr hilfsbereit, spricht sehr gut Englisch und freut sich über Besuche in ihrem Büro, die sie E-Mails bevorzugt.



Abbildungen beider Campus: Montgomery und Anjou (von links)

Meine gewählten Vorlesungen

Auf Basis der von Frau Minet rechtzeitig per E-Mail zur Verfügung gestellten Übersicht wählbarer Fächer war ich auf Vorlesungen in englischer Sprache beschränkt, welche zudem in dem von mir besuchten Wintersemester angeboten werden mussten.

Schließlich habe ich mich für *Management Accounting Control*, *Advanced Finance* (bestehend aus den Vorlesungen *IFRS* und *Corporate Finance*), sowie *International Marketing* (bestehend aus den Vorlesungen *Behaviors of International Markets and Actors* und *Global Marketing*) entschieden. Auf meine Erfahrungen mit den Kursen und Prüfungsleistungen werde ich im Folgenden kurz eingehen.

- **Management Accounting Control (5 ECTS)**

Die Dozentin war neu an der Hochschule und dies war ihre erste Vorlesung. Entsprechend chaotisch war leider ihre Organisation und Kommunikation, obwohl sie stets motiviert und hilfsbereit war. Ihr spanischer Akzent war zudem sehr stark, was es erschwerte hat, inhaltlich zu folgen.

Zusammensetzung und Gewichtung der Prüfungsleistung:

- 25% regelmäßige Hausaufgaben, die bis zu festgelegten Deadlines auf Moodle hochgeladen werden mussten
- 25% Durchführung und Präsentation einer gruppenbasierten Fallstudie über die Analyse einer Bilanz und dem Aufbau eines KPI-Dashboards
- 50% Klausur mit Rechnungen und Multiple Choice Fragen

- **Advanced Finance (5 ECTS)**

Sowohl der Dozent von IFRS, als auch die Professorin von Corporate Finance sind sehr erfahren in ihren Themengebieten und der Lehre. Neben ihrer Tätigkeit an der ICHEC arbeiten sie jeweils in der freien Wirtschaft in ebendiesen Themenbereichen. Das Fach IFRS war inhaltlich sehr umfangreich, wodurch man viel auswendig lernen musste. Die Vorlesung Corporate Finance war hingegen von vielen Übungen und Wiederholungen geprägt.

Zusammensetzung und Gewichtung der Prüfungsleistung:

- 50% Klausur *IFRS* mit Multiple Choice Fragen und Rechnungen
- 50% Klausur *Corporate Finance* mit Rechnungen und Fragen zur Interpretation der Ergebnisse

- **International Marketing (5 ECTS)**

Die Dozenten beider Vorlesungen waren beide beruflich erfahren in ihrem Gebiet und konnten die Inhalte gut vermitteln. Besonders an dem Fach International Marketing ist, dass jedes Jahr am "L'Oréal Brandstorm" teilgenommen wird. Dabei handelt es sich um einen europaweiten Ideenwettbewerb von dem Kosmetikkonzern L'Oréal Paris mit jährlich wechselnden Themen. Die Erarbeitung der Fallstudie erfolgt in Gruppen und mit großen Freiheiten zur Umsetzung entlang einer definierten inhaltlichen Agenda. Der Erfolg dieses Teils der Prüfungsleistung hängt meines Erachtens besonders mit der Gruppe zusammen, die man für sich gewählt hat. Aufgrund unterschiedlicher Motivationen kann hier durchaus ein unterdurchschnittlich starker Gruppenbeitrag einzelner Personen deutlich werden, weshalb zuvor eine klare Aufgabenverteilung, Deadlines für Arbeitspakete und Mindestanforderungen festgelegt werden sollten.

Zusammensetzung und Gewichtung der Prüfungsleistung:

- 40% gruppenbasierte Fallstudie "L'Oréal Brandstorm"
- 30% Klausur *Behaviors of International Markets and Actors* mit Multiple Choice Fragen
- 30% Klausur *Global Marketing* mit Multiple Choice Fragen und Anwendungen theoretischer Konzepte auf angegebene Use Cases

Erasmus Student Network (ESN)

Durch Frau Minet wurde uns rechtzeitig vor Semesterbeginn per E-Mail ein Link zum Beitritt in die aktuelle ESN WhatsApp Gruppe geschickt. Da ich bereits zwei Wochen vor Semesterbeginn in Brüssel eingetroffen bin, habe ich diese Chance genutzt und proaktiv in der Gruppe nach gemeinsamen Treffen gefragt. Da bereits viele andere Erasmus-Incomer in Brüssel waren, wurde dies sehr rege und dankend angenommen, sodass wir uns fast alle schon vor dem offiziellen ersten Tag an der Hochschule gut kennengelernt haben. Dieses Vorgehen kann ich nur empfehlen! Jede:r ist neu in der Stadt und möchte Kontakte knüpfen, das braucht nur manchmal eine proaktive Organisation von gemeinsamen Treffen.

Nach dem offiziellen Start des Semesters hat dann das Erasmus Student Network einige Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Hochschule organisiert. Das ESN ICHEC besteht aus engagierten einheimischen Studierenden, die selbst schon im Ausland waren oder gerne noch gehen wollen und sich zum Ziel gesetzt haben, ausländischen Studierenden den Start und Aufenthalt in Brüssel zu erleichtern. Die zahlreichen Veranstaltungen wurden besonders im ersten Monat sehr von den Incomer-Studierenden angenommen. Später hat dies dann nachgelassen, da sich bereits Gruppen gebildet hatten, die selbständig ihre Freizeit organisiert haben. Die Abschlussfeier war hingegen wieder sehr stark besucht. Das ESN-Team hat absolut tolle Arbeit geleistet und war besonders zum Semesterstart eine wertvolle Unterstützung, für die ich dankbar bin.

Fazit

Zuletzt möchte ich anmerken, dass das Auslandssemester eine tolle Möglichkeit für tolle neue Erfahrungen ist, jedoch immer nur so viel sein kann, wie man selbst daraus macht. Hierfür empfehle ich, sich selbst vor Semesterantritt klare Ziele zu setzen. Beispielsweise habe ich mir unter anderem selbst das Ziel gesetzt, meine Englisch-Kenntnisse zu verbessern. Daher habe ich mich vergleichsweise wenig mit deutschen Austauschstudierenden umgeben, dafür mit vielen aus Irland, Skandinavien, den

Niederlanden und Belgien, die zum Teil bereits im Auslandssemester waren und alle ein besseres Sprachlevel hatten als ich.

Nachdem die Hochschule München für Masterstudierende der Betriebswirtschaftslehre leider nur drei Standorte in Europa für ein Erasmus-Semester anbietet, war die Auswahl möglicher Destinationen beschränkt. Da ich vorher noch nie in Belgien war, landete Brüssel bei mir auf dem zweiten Platz meiner Prioritätenliste. Rückblickend muss ich jedoch sagen, dass ich sehr froh bin, dass es Brüssel geworden ist. Die Stadt ist aus meiner Sicht absolut unterschätzt und sehr international geprägt. Durch meinen Aufenthalt habe ich viel Kontakt zu europäischen Institutionen erhalten und Neues über die EU gelernt. In den fünf Monaten habe ich tolle Menschen aus ganz Europa kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen. Zudem konnte ich die Zeit gut zum Reisen und Entdecken neuer Orte und Länder nutzen. Nicht zuletzt habe ich meine Englisch-Kenntnisse verbessert und viel Sprechtraining erhalten. Als Fazit kann ich sagen, dass ich Brüssel als Stadt für ein Auslandssemester absolut empfehlen kann und eine einmalige Zeit hatte!